

Droste-Hülshoff, Annette von: 3. (1860)

- 1 Ich weiß ein bessres Bild zu finden,
- 2 Als jenes, dem du ferner geh'st,
- 3 Wie tiefer deine Wurzeln gründen
- 4 Und reifer du die Ernte mäh'st;
- 5 Ein bessres, als zu dessen Rahmen,
- 6 Wenn Jahre flohen, Jahre kamen,
- 7 Du wie dein eigener Schatten steh'st.

- 8 Weil' ich am Strande ob der lauen
- 9 Entschlafnen Flut mit scheuer Lust:
- 10 Wird unter'm Stahl, dem silbern blauen,
- 11 Lebendig mir die tiefe Rust;
- 12 Am Grunde glühende Korallen
- 13 Der Fischlein goldig schimmernd Wallen;
- 14 Dann schau ich tief in deine Brust.

- 15 Und schwebend an der Gräfte Bogen
- 16 Seh' ich der Mauerflechte Stab,
- 17 Mit allen Fasern eingesogen
- 18 Tief in das Felsenherz hinab;
- 19 Von Thränen schwer die grauen Locken,
- 20 Die dunkeln Wimper, zarten Flocken;
- 21 Das ist die Liebe über's Grab!

- 22 Und dann an der Genesung Bronnen —
- 23 Im Saale tafeln Stern und Band, —
- 24 Sich arme dürft'ge Kranke sonnen
- 25 Und gierig schlürfen über'm Rand;
- 26 Mitleidig tränkt der Quell die Armen,
- 27 Dann denk' ich still an dein Erbarmen,
- 28 An deine warme, offne Hand.

- 29 O jener Quell, der heiß und springend,

30 Ein Geiser, deiner Brust entquillt,
31 Durch Schnee und Eisesscholle dringend
32 Mit Blumen seinen Gletscher füllt. —
33 Ihm sieht nur gleich, was nie verloren,
34 Was ewig frisch und neugeboren,
35 Und die Natur nur ist dein Bild!

(Textopus: 3.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8500>)